



PRESSEMITTEILUNG



GABY GOLDBERG AND THE PAUL KUHN BAND

IOR CD 77062-2



1. The Man I Love
2. How Long Has This Been Going On
3. When Lights Are Low
4. Someone To Watch Over Me
5. This Could Be The Start Of Something Big
6. When Sunny Gets Blue
7. I Concentrate On You / Träume Heißen Du
8. You'd Be So Nice To Come Home To

9. It Had To Be Y
10. This Is Always
11. They All Laughed
12. Where Do You Start
13. At Last

Gaby Goldberg (voc)

The Paul Kuhn Band

Paul Kuhn (p, voc) • Decebal Badila (b) • Willy Ketzer (dr) • Matthias Haus (vibes) • Markus Winstroer (g) • Berthold Matschat (harmonica) • Klaus Osterloh (tp) • Jörg Kaufmann (sax) • Ludwig Nuss (tb) • Heinz Hox (accordion) • Roland Peil (perc)

GABY GOLDBERG AND THE PAUL KUHN BAND

(In+Out Records /in-akustik)

Eine Stimme kann vieles sein: verführerisch, aufregend, geheimnisvoll, leicht, beschwingt, durchdringend, markant, unverwechselbar. Wie die von Gaby Goldberg. Jeder hat sie unter Garantie schon mal gehört. Ein Wiedererkennungswert, der sich freilich eher auf unterbewusste Reize beschränkt. War es vielleicht im Autoradio? Oder etwa bei einer Fernsehshow? Werbung? Ein Konzertbesuch? Oder in einem dieser Gassenhauer, die sich auf ewig im Ohr einnisten, wie „Guten Morgen, Sonnenschein“? Könnte alles sein. Denn die ^Gaby Goldberg zählt zu den vielseitigsten und meist beschäftigten Vokalistinnen Deutschlands. Sie sang Kinderlieder, für Studioproduktionen, Jingles, mit Udo Jürgens, Howard Cependale, Johnny Logan oder Jennifer Rush ebenso wie für die Backstreet Boys, Al Jarreau, Chaka Khan, Curtis Stigers, Patti Austin und sogar Herbie Hancock. 2008 begeisterte sie beim 75. Geburtstag von Quincy Jones in Montreux. Insofern wäre es mehr als vermessen, Gaby Goldberg als Neuentdeckung zu feiern. In der Branche kennt längst jeder ihren Namen und ihr besonderes Talent, das sie bislang vornehmlich in den Dienst anderer Künstler stellte.

Eine Stimme kann auch Programm sein, Markenzeichen, Prädikat für herausragende Sangeskunst. Und ein Spiegel der Seele ihres Besitzers. Denn wer Gaby Goldberg Jazz singen hört, der spürt auf Anhieb den kleinen aber feinen Unterschied. Beflügelt vom Great American Songbook, beseelt von der Freiheit der Interpretation und getragen von der Lust auf das Unvorhersehbare läuft sie zur absoluten Höchstform auf. Als Solistin sammelte Goldberg auf diesem Gebiet schon mit der HR-Bigband, der SWR Bigband oder mit der Bigband von Paul Kuhn in der Kölner Philharmonie und in Berlin, mit kleineren Formationen in Jazzclubs sowie bei Festivals Erfahrung. Dass nun ihre erste CD unter eigenem Namen erscheint und noch

dazu den Namen ihres Mentors und langjährigen Freundes Paul Kuhn im Titel trägt, ist ein beinahe logischer Schritt.

Paul Kuhn, der Altmeister des deutschen Jazz, produzierte nicht nur Gaby Goldbergs Debüt höchstpersönlich, er suchte für sie auch die schönsten Standards aus, arrangierte diese liebevoll und lieferte am Flügel zusammen mit seiner Band um Decebal Badila (Bass), Willy Ketzer (Drums), Matthias Haus (Vibrafon), Markus Winstroer (Gitarre), Bertold Matschat (Harmonica), Klaus Osterloh (Trompete), Jörg Kaufmann (Saxofon), Ludwig Nuss (Posaune), Heinz Hox (Akkordeon) und Roland Peil (Percussion) gleich den musikalischen Rahmen. Gaby und Paulchen graben dabei jede Menge verborgene Schätze von zeitloser Schönheit aus, selten gesungene Standards wie „This Could Be The Start Of Something Big“ von Harry Allen, „You'd Be So Nice To Come Home To“ von Cole Porter oder George Gershwins „They All Laughed“. Goldberg interpretiert diese verhältnismäßig unverbrauchten Preziosen ebenso frisch, sensitiv und unorthodox wie die Evergreens „The Man I Love“, „How Long Has This Been Going On“, „When Lights Are Low“ oder „Someone To Watch Over Me“. Dies gilt selbstverständlich auch für zwei deutschsprachige Titel: Hilde Knefs „Träume Heißen Du“ (das im Original den Titel „I Concentrate On You“ trägt) sowie „Wo Fang Ich An („Where Do You Start“) zu dem sie auch den deutschen Text geschrieben hat. Natürlich singt Paul Kuhn im Duett mit, während die Band ihres Lehrmeisters den stimmig swingenden, beseelten Puls liefert.

Eine höchst fruchtbare, kreative Allianz zweier Künstler, die sich ohne Absprache auf exakt der gleichen Wellenlänge treffen. Und das längst überfällige Spotlight auf Gaby Goldberg. Der Grundstein für die neue Karriere einer großen Stimme.